

Hist.
4500

W

L.-Bd. Führer

22

Führer

durch

München.

Kurzweilige Beschreibung von München.

Preis: 20 Pfennige.

Verlag von Marschalls & Weinzierl.
München.

Hist 4500



Führer

durch

München.

Kurzweilige Beschreibung von München.

Preis: 20 Pfennige.

Verlag von Marschallck & Weinzierl.
München.

(ca. 1870)



M ü n c h e n.

„Und es schlingt ununterbrochen
Immer sich ein Freudenkreis
Durch die zweiundfünfzig Wochen,
Wenn man's recht zu führen weiß,
Spiel und Tanz, Gesang, Theater
Gibt zur Arbeit frisches Blut;
Laßt den Wienern ihren Prater:
München, München, da ist's gut!“

Betritt der Fremde zum ersten Male eine Stadt, so fällt ihm vor Allem das auf, was man ihre „Physiognomie“ nennen könnte, jenes eigenartig Specifische, was einem andern Punkte mangelt und daher sich festprägt in der Erinnerung, mehr als viele andere, vorübergehende Eindrücke.

Es dürfte darum dem Besucher Münchens, bevor er die Sehenswürdigkeiten der bayerischen

Hauptstadt einer näheren Betrachtung unterzieht, gewiß nicht unerwünscht sein, einiges Allgemeine zu vernehmen über die äußere Erscheinung dieser Stadt, über ihr geistiges und leibliches Leben, ihre Regsamkeit und ihre Vergnügungen.

Während der von Norden, West und Südwesten (Berlin—Paris) Ankommende erst beim Einfahren in den eine Glockenstunde langen Centralbahnhof (einem Unicum seiner Art) sich gewahr wird, daß er das Weichbild einer großen Stadt überschritten, bekömmt der Reisende aus Osten und Süden (Wien—Italien), wenn er in langem Bogenkreise auf hohem Viaducte die Vorstädte Haidhausen, Au und Giesing durchfährt, einen annähernden Begriff von der Ausdehnung Münchens.

Circa 520 Meter über der Meeresfläche gelegen, umfaßt es nach den Ergebnissen der letzten Zählung rund 192,000 Einwohner in ca. 11,000 Gebäuden. (Im Jahre 1800 bewohnten es 45,000, 1817 60,000, 1837 80,000, 1861 147,000 Einwohner). Mit der links der Isar gelegenen eigentlichen Stadt sind folgende Vorstädte rechts der Isar vereinigt: Au, Haidhausen und Giesing. (In letzterer Zeit gesellten sich hiezu noch Ramersdorf und Sendling.)

München, dessen Wappen das bekannte Münchner Kindl (ein kleiner Mönch mit Buch) bildet, verdankt seine Entstehung um das Jahr 1157 einem Streite Heinrich des Löwen mit dem Bisthofs von Freising, dessen Folge eine Zollbrückenverlegung war. Die mit Privilegien versehene neue Ansiedelung wuchs unter der Obhut ihrer Schirmherrn, besonders der Wittelsbacher, darunter Ludwig dem Bayern (1314), Albrecht V. (1550—1579), dem kunstsinnigen Fürsten Maximilian I. (1597—1651), Ferdinand Maria, Max Emanuel 2c. und als 1806 Bayern zum Königreiche erhoben war, da brach für München als königliche Haupt- und Residenzstadt eine neue Aera des Glanzes und der Entwicklung an. War München unter den Fürsten des 17. und 18. Jahrhunderts, wie die ungemein zahlreichen Kunstdenkmäler im Nationalmuseum, der alten Residenz, der reichen Kapelle auf das Klarste erweisen, ein wahrer Hort blühenden Kunstfleißes, so entwickelte sich besonders unter der Regierung des Königs Ludwig I. (von 1825—1848) ein Kunstleben dortselbst, wie es nirgends seines Gleichen hatte. Die vielen zerstreuten Schätze sammelte dieser Fürst mit ebenso viel Fleiß als Verständniß und war dann haupt-

sächlich bestrebt, das Geordnete in einem großartigen Rahmen zusammenzufassen, woraus jene herrlichen Bauten, jene Paläste der verschiedensten Stylarten entstanden, an denen München reicher denn je eine andere Stadt ist; nicht aber blos die Antike fand in König Ludwig ihren Pfleger, ein gewisser romantischer Zug in seinem Wesen trieb ihn an, auch die bisher sehr in's Arge gerathene kirchliche Kunst etwas emporzubringen, und dieses fürstliche Bestreben erschuf die weltberühmten Münchener Kirchenbauten, sei es im Basiliken-, dem romanischen, byzantinischen oder gothischen Style. Den Vater ergänzend, legte sein königlicher Sohn Maximilian II. das Nationalmuseum, jener in Deutschland einzig dastehenden Sammlung, an, und als großer Naturfreund die herrlichen Anlagen auf der Gasteighöhe.

Durch die Gunst dieser Fürsten wurde München ein wahrer Wallfahrtsort der Gebildeten aller Nationen und es dürfte bestimmt keine zweite Stadt zu finden sein, welche bei gleicher Größe diese ungemein vielen Anstalten für Bildung und Kunst aufzuweisen vermöchte.

In Hinsicht auf die bildenden Künste sind nachstehende Sammlungen und Plätze zu nennen:

a) Malerei:

Alte Pinakothek*),

Neue Pinakothek,

Rottmann's Fresken unter den Arkaden.

Cornelius Fresken in der Ludwigskirche
und Glyptothek.

Vasensammlung in der alten Pinakothek.

Porzellanmalerei im Erdgeschoß der neuen
Pinakothek.

Gemäldegalerie in Schleißheim bei
München.

Galerie des Baron v. Schack.

Kaulbach-Museum.

k. bayr. Hof-Glasmalerei (F. X. Zettler.)

Kunstausstellungen von Humplmayr und
Fleischmann.

Permanente Kunst-Ausstellung.

Kunstverein unter den Arkaden.

b) Skulptur:

Glyptothek.

Erzgießerei.

Schwanthaler-Atelier.

Schwanthaler-Museum.

*) Ein alphabetisches Verzeichniß der Münchener
Sehenswürdigkeiten folgt am Schlusse unseres Buches.

Kunsthistorisches und Kunstgewerbe :

Kgl. Antiquarium. Kunstausstellungsge-
bäude.

Palaeontologische Sammlung.

Ethnographisches Museum.

Bayr. Nationalmuseum.

Kunstgewerbehalle.

Mayer'sche Kunstanstalt für kirchliche
Arbeiten.

Vervielfältigende Künste :

Albert, Jos.

Hansstängel, Franz.

Bruckmann, Friedr.

Obernetter.

Musik und Concerte :

Das kgl. Hoftheater.

Das kgl. Residenz-Theater.

Das kgl. Theater am Gärtnerplatz.

Das kgl. Odeon.

Naturwissenschaftliches :

a) Anatomisch-plastische Sammlung.

b) Die ungemein reichhaltigen Naturalien-
sammlungen.

c) Botanik, Blumistik und Gartenkunst.

Palmenhaus.

Nymphenburger Hofgarten.
Gasteiganlagen.

Der Kirchen reicher Kranz:

- a) Basilika zum hl. Bonifaz.
- b) Romanisch-byzantinisch: St. Ludwig,
Allerheiligen-Hofkirche.
- c) gothisch: Frauenkirche,
Auerkirche.
Haidhauserkirche.
- d) Renaissance: Theatinerkirche,
St. Michaelshofkirche (Jesuitenkirche),
St. Johann (Rococco).

Monumente in größter Anzahl.

In Bezug auf die Besichtigung der Kunstschätze dürfte hier die Bemerkung erlaubt sein, daß viele Reisende einer Erschöpfung deshalb bald anheimfallen, weil sie bei dem Besuche von Sammlungen während der ersten Stunde zu sehr in's Detail sich ergehen, anstatt besonders bei dem erstmaligen Schauen einer großen Gallerie u. mehr auf das Arrangement, die historische Reihenfolge ihr Augenmerk zu richten. Geschieht das erstere, so heßt man sich alsbald ab, um noch geschwind vor Schluß der Thore die Säle zu durchheilen, deren einem man zu lange

Aufmerksamkeit geschenkt, und das Resultat ist, daß man dann schließlich keinen bleibenden Eindruck von dem Ganzen mitnimmt. Es geht uns hier wie dem, der ob einiger auffälligen Gegenstände im Vordergrunde ein großes landschaftliches Gesamtbild übersehen.

Dieß nebenbei. Gute Zeiteintheilung und Ruhepausen zu geistiger „Verdauung“ sind hier vor allem nöthig. (S. Näheres Rundfahrt).

Die vielen Kunstinstitute u. prägen somit der schönen Residenz an der Isar den Charakter einer Kunststadt auf, und nachdem der Tag der Besichtigung der vielen Merkwürdigkeiten gewidmet wurde, bieten die vortrefflich geleiteten fgl. Theater:

das fgl. Hoftheater (Große Oper, Tragödie, Schauspiel),

das fgl. Residenztheater,

das fgl. Theater am Gärtnerplatz,

Concerte im fgl. Odeon (meist aber nur im Winter) das edelste Vergnügen.

Gute Musik ist außerdem an den größeren Vergnügungsplätzen zu hören in den Café's chantants, in Ril's Colosseum, Westendhalle, engl. Café, Oberpollinger u., außerdem die täglichen

Militärparaden auf dem Marienplaze und in der Feldherrnhalle, im Sommer jeden Mittwoch Nachmittags 5 Uhr im Hofgarten und Samstag beim chinesischen Thurm im englischen Garten.

Das Caféhausleben ist in München ganz bedeutend ausgeprägt. Es existirt eine überaus große Anzahl derartiger Etablissements, und sehr viele darunter sind elegant und reich mit Journalen ausgestattet. Sie sammeln in ihren Räumen, besonders während des Nachmittags, zahlreiche Gäste, und darunter vornehmlich die in München studirende Jugend aller Nationen, so daß man bei Café und Billard alle möglichen Sprachidiome zu beobachten Gelegenheit hat. Die hervorragendsten Café's sind: Danner, Carlsthor, Probst, Metropole, Central, Maximilian, de l'Opera, Lorenz, Victoria, Bavaria, Gröber (letzteres gewissermaßen das Café latin) 2c.

Eine noch größere Rolle spielt in München das **Bierleben**. München und Bier sind in der ganzen Welt als zwei zusammengehörige Dinge bekannt, und es ist eine alte Thatfache, daß jeder Fremde sich sehr bald hineinfindet in das freilich auch manche Schattenseiten darbietende „Wirthshausleben.“ Den Mittelpunkt des Bierconsums bildet für den richtigen Münchener das

„Platz“ mit dem **„Hofbräuhaus“**, das kein Fremder unbesucht läßt. Freilich werden alle enttäuscht, indem sie in vorgefaßter Meinung in dem Hofbräuhaus einen geräumigen Staatsbau vermeinen, in der That aber einen Hofraum und eine Halle finden, in dem alles Andere nur nicht der Comfort vorwiegt. Hat der Durstige einen Krug erobert, so muß er ihn am laufenden Brunnen ausschwenken, dann, nachdem er sich genau die auf dem Deckel eingravirte Nummer gemerkt, übergibt er ihn dem Schenkfknecht, der das Geld in Empfang nimmt (heutzutage 26 S per Liter); nach kurzer Dauer werden die Nummern der eingeschänkten Krüge ausgerufen, wobei der Fremde seinen nummerirten Krug schlagfertig in Empfang zu nehmen hat. Als Beigabe zum Bier werden je nach der Jahreszeit Rüsse, geräucherte Fische, hartgefottene Eier, und im Frühjahr und Sommer hauptsächlich Rettiße verspeißt, welche die weltberühmten „Radlweiber“ (alte Nymphen) feilbieten.

Im Monat März lockt Tausende von Münchenern in die Vorstadt „Au“ auf den sogenannten „Rockherberg“ der — Salvator, ein Getränk, dessen Recept von Klosterbrüdern stammt und gewissermaßen eine Lenzeskur der Münchener

repräsentirt. In der überfüllten Halle werden die populärsten Weisen von Jedermann mitgesungen, darunter hauptsächlich das

„Guten Morgen Herr Fischer“,

„Wir san net von Pasing“,

„Wir san net von Loam“

(in jeder Musikalienhandlung Münchens zu haben.)

In den ersten Wochen des Mai wird der Hofbrauhausbock verzapft, wiederum ein Anziehungspunkt der trinklustigen Hauptstädter, welcher schon vor mehreren Jahrhunderten unter dem Namen „Linbock“ eine große Rolle im Münchener Bierleben spielte; so alt wie er sind die Bockwürsteln. Er bildete das Gegenstück zu der sub signo JHS. von den Jesuiten gebrauten sanftmüthigern „Gais“, einem süßern und schwächern Doppelbier, und war schon damals der Gegenstand höchster Verehrung. So schrieb ein gewisser Eliland Bayer im XVI. Jahrhundert einen schwungvollen Hymnus auf ihn: „in cerevisiam, cui ab ariete aut capricornio nomen.“

Interessant für das Brauwesen des Mittelalters ist folgende bei Schmeller angeführte Stelle: „Auf dem bayerischen Landtag von 1542 wurde das Märzenbier von Jörgi bis Michaeli

die Maaß auf zwei Pfennige und das Winterbier von Michaeli bis Jörgi auf drei Häller gesetzt. Es wurde dabei bemerkt, „es wäre öfentlich, daß vor kurzen Jahren nicht der zehnte Theil Bierbrauer im Land gewest und doch jetzt ob Tausend drinnen gefunden, die all reich und zu Herren wurden. Das folge allein aus der großen Gewinnung und daß sie kein guts, gerechts, noch gesunds Bier mehr sötten!“

Gewiß höchst charakteristisch in Anbetracht der langen Vergangenheit!

Noch ist zu erwähnen das Kellerleben im Sommer. Auf diese schattigen Plätze wandert nach vollbrachtem Tagwerk an den schönen Sommerabenden Kind und Regel und von ihnen sagt ein genauer Kenner der Volkszustände: „Sie sind ein Simultanforum für alle Parteien und Meinungen. In diesem Bierverkehr aller Schichten des Volkes herrscht mehr vernünftiger, gesunder Republikanismus, mehr naturwüchsiger Gleichheitsinn als in allen demokratischen Verfassungen der Welt. Es handelt sich bei diesen Kneipereien um prosaisches Durststillen und ein bischen Unterhaltung, aber sie sind ein Band, das unser ganzes gesellschaftliches Treiben umschlingt, ein Zügel, der den Staatsmann, den Gelehrten,

den Künstler immer wieder zurückführt zum Volk und in's Leben."

Als **Feste** gelten in München als vorzüglichste
die Künstlermaskenfeste (jedoch nicht
auf das Oeffentliche berechnet);
das früher pompöse Frohnleichnamsfest
(jetzt im Abnehmen);
das Oktoberfest, ein landwirthschaft-
liches Landesfest, wo sich alle Kreise
des Landes ein Rendez-vous in der
Hauptstadt geben;
das Allerheiligenfest, der Gedäch-
tnistag der Todten, den der Mün-
chener durch herrlichen Blumenschmuck
der drei (dem Besuche dringend em-
pfohlenen) Gottesäcker besonders feiert.

Außerdem historisch:

der Meßgersprung;
der Schächflertanz.

Das gesellschaftliche Leben ist demnach bei
der Mittheilbarkeit des Müncheners ein sehr
reges. Außer den allgemein besuchten Plätzen
existiren auch eine Menge sog. geschlossener Ge-
sellschaften der verschiedensten Tendenzen. Ent-

weder verfolgen sie nur die des abendlichen Beisammenseins, oder sie pflegen der Kunst und Wissenschaft, der Musik und dem Gesang, des Schützenvergnügens 2c. Nachstehende Titel dürften das Gesagte etwas illustriren *):

Es gibt eine Gesellschaft:

Isis, Appolo, Terpsichore, Hermes,

Hippocratia, Fortuna 2c.;

die gemüthlichen Bierländer;

die fischen Geister;

der gute Humor;

die Harbni (nie herb);

die Nigranti (dasselbe);

die Hölle;

die Indifferentia;

die Unfehlbaren;

die Namenlosen;

der runde Ofentisch;

die lange Nacht;

der Morgenstern;

die Einsilbigen;

die sonderbaren Brüder;

*) Es sind nur einzelne Gesellschaften, die wir aus der amtlichen Zusammenstellung herausheben.

die schwarzen Brüder;
die Behme;
die Spiralia;
die Sumpfritter;
der feuchte Grund 2c.

Wie die Alpenwelt den Münchnern in's
Herz gewachsen, beweisen die Gesellschaften:

Almenrausch;
Edelweiß;
Heimgarten;
Zugspitz;
Adlerhorst;
Adlerflug.


Lage von München und Ausflüge.

Viel ist gefabelt und geschrieben worden über die „trostlose Lage der bayerischen Hauptstadt.“ Zugegeben, daß der Eindruck den von Augsburg oder Landshut Herkommenden kein besonders einladender ist, wird er bei einigem Aufenthalte dem Fremden sich alsbald günstiger gestalten, wenn er die Gelegenheit nicht versäumt, jene ausgedehnten Kunst- und Naturparke zu durchwandern, welche fürstliche und städtische Vorsorge hergestellt und an denen München sich vor jeder andern Stadt auszeichnen dürfte. Der englische Garten, die oben erwähnten Maximiliansanlagen, die zu Anlagen umgeänderten Isarauen, mit ihrem etwas alpinen Charakter, welche zu dem an romantischen Blicken reich ausgestatteten Isarthal führen, der prächtige Nymphenburger Hofgarten u. müssen jedes für Naturschönheiten empfängliche Gemüth bezaubern.

Und wie reich ist München an Tagesausflügen!

Da ist Starnberg, der Ammersee, Tölz, Miesbach und Schliersee mit dem Spitzing, Rosenheim und Ruffstein, der Chiemsee u. s. w.

So sieht sich der Fremde bald heimisch in der bayerischen Hauptstadt, in der ein gewisses Gleichgewicht zwischen Idealem und Prosaischem zu Tage tritt, ein ungemein geistiges Treiben und Arbeiten, sowohl auf dem Gebiete der Wissenschaft, wie der Kunst und des Kunstgewerbes, ebenso aber auch ein kräftiges Schaffen von Seite des gewöhnlichen Arbeiters. „Nach der Arbeit ist gut ruhen“, dieses Sprüchwort befolgt der Münchener Arbeiter mehr als irgendwo anders, denn er huldigt einer gewissen Genußsucht, wenn sie auch nicht fein ist, weiß sich aber dabei so zu mäßigen, daß er nicht in wirkliches Proletariat verfinstet. Und Dank der guten Anlagen des Volksstammes und der Fürsorge der Stadt ist der Blick des Fremden hier der Jammergestalten enthoben, denen er sonst besonders bei dem Besuche der den eleganten Stadttheilen entfernten Arbeiterquartiere stets begegnet.



Dialektprobe.

Und der boarisch'i Löß
Hat a sakrisch's Gebiß
Und hat wolterni Zähn',
Schau wie alt er aa' is,
Und der'n wollt' traagen,
Der kam schlecht davo'
Und es wissen's wohl oa'
Wie er's Reißen guat ko'.



Münchens Kunstschatze & Sehenswürdigkeiten.

Anatomisch=patholog. Sammlung, Krankenhaus-
straße 2 a von Morg. 9—6 Uhr Abends.

Antiquarium, fgl., im Kunstausstellungsgebäude
vis-à-vis der Glyptothek. Nur Montag
von 9—1 Uhr.

Egypt. Alterthümer (Mumien 2c.) griech. Terracotten
und Kerknachbildungen großer römischer Bauwerke.

Arkaden mit Rottmann's Fresken im k. Hofgarten

Bavaria mit Ruhmeshalle, Theresienhöhe, von
Morg. 8—12 u. 2—7 Uhr Abd. Eintritt 40 S

Botanischer Garten mit Palmenhaus, Sophien-
straße, von Morg. 8 bis 7 Uhr Abends.

Colosseum von Ril, Müllerstraße.

Denkmäler:

- 1) Denkmal S. M. König Maximilian II.,
Maximiliansstraße.

- 2) Chernes Standbild Herzogs Otto von Wittelsbach im Brunnhofe der Residenz.
- 3) Mariensäule auf dem Marienplatz.
- 4) Maximilian I., Churfürst, Reiterstatue am Wittelsbacherplatz.
- 5) König Maximilian Joseph I., Colossalstatue am Max-Joseph-Platz.
- 6) Statuen des Generals Grafen Dilly und Feldmarschall Fürsten Brede in der Feldherrnhalle.
- 7) König Ludwig I., Reiterstatue am Odeonsplatz.
- 8) L. v. Westenrieder;
- 9) Churfürst Max Emanuel;
- 10) Orlando di Lasso;
- 11) Frhr. v. Kreitmayer;
- 12) Chr. v. Gluck;
- (letzte fünf am Promenadepplatz).
- 13) Graf v. Deroz, General;
- 14) Graf Rumford;
- 15) Schelling, der große Philosoph und
- 16) Optiker Fraunhofer;
- (sämmliche 4 in der Maximiliansstraße).
- 17) Schiller am Dultplatz und
- 18) Göthe am Karlsplatz;

Engl. Garten mit chines. Thurm, Brunnthal, Dianabad, Kleinhesselohe (Schiffahrt auf dem See), Milchhäusl, zoolog. Anlage, Aumeister.

Erzgießerei, fgl., Erzgießereistraße, von Mittag 1 bis Abends 6 Uhr. Sonntag von 12 bis 2 Uhr. Eintritt 40 S.

Ethnogr. Museum unter den Arkaden. Großartig, besonders viel Japanesisches. Nur Mittwoch und Sonntag von 9—1 Uhr.

Friedhof, südl., mit vielen Denkmälern und Kunstwerken, einer der merkwürdigsten in Deutschland.

Gasteig-Anlagen.

Gemäldegalerie in Schleißheim. Mit Ausnahme von Montag täglich von 10 1/2 bis 1 Uhr Mittags und von 2 1/2 bis 5 Uhr Abends. Mittwoch und Freitag von 9—1 Uhr.

Gemäldegalerie des Baron v. Schack, Brienerstraße 19 von Mittags 2—5 Uhr Abends.

Glaspalast, fgl., Sophienstraße. Vom 14. Juni bis 15. Oktober 1876 deutsche Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung.

Glyptothek, fgl. Montag, Dienstag und Freitag von 8—12 Mittags und 2—4 Uhr Nachmittags. Mittwoch von 9—1 Uhr Nachm.

Hof-Glasmalerei-Anstalt, kgl. bayr. (Inhaber: F. K. Zettler) Marsstr. 12. Täglich mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von Morg. 9 Uhr bis Abends 5 Uhr geöffnet.

Hofgarten, kgl.

Hof- und Nationaltheater, kgl. Montag, Mittwoch u. Samstag v. Morg. 11 Uhr bis 2 Uhr Nachm.

Hof- und Staats-Bibliothek, kgl. Montag, Mittwoch und Freitag von Morg 10—12 Uhr.

Kaulbach-Galerie (Frdr. Bruckmann's Ausstellungs-Salon) Louisenstraße 8, geöffnet an Wochentagen von 10 bis 5 Uhr.

Kaulbach-Museum (Kaulbach's sämmtl. Originalwerke) obere Gartenstraße 16 $\frac{1}{2}$ täglich von Morgens 9 bis 5 Uhr Abends.

Kirchen;

1) Gothische:

Domkirche zu Unserer lieben Frau mit den beiden weithin sichtbaren 332' hohen „Frauenthürmen.“

Mariahilfskirche in der Au (berühmte Glasgemälde).

Saidhauserkirche.

2) Romanisch-byzantinisch:

Ludwigskirche (Freskomalereien von Cornelius.)

Allerheiligen = Hofkirche (Freskomalereien von Heß).

3) Romanisch:

die Basilika zum hl. Bonifaz (Basilikenstyl)
mit dem Grabmal König Ludwig I. und Gemahlin.

4) Renaissance:

Theatiner = Hofkirche zum hl. Cajetan mit der
vgl. Gruft Maximilian II.

St. Michaels = Hofkirche mit der Fürstengruft
des Herzogs von Leuchtenberg (Jesuitenkirche).

5) Roccoco:

Kirche zu St. Johann.

6) die älteste Kirche Münchens, im Jahre
1281 erbaut, ist die Sct. Peterskirche am Pe-
tersplatz.

Kunstaussstellungsgebäude am Königsplatz.

Kunstaussstellung v. Humplmayer u. Fleischmann.

Kunstgewerbehalle, Maximiliansstraße 42.

Kunstverein unter den Arkaden.

Marshall, vgl., täglich mit Ausnahme von Sonn-
und Feiertagen von 2—5 Uhr Nachmittags.

Mayer'sche Kunstanstalt für kirchliche Arbeiten,
Stieglmaierplatz.

Nationalmuseum, Sonntag und Donnerstag von
9—2 Uhr Mittags freier Eintritt; Dienstag,
Mittwoch, Freitag und Samstag Eintritt
M. 1. Montag geschlossen.

Naturaliensammlungen, kgl. im Akademiegebäude.
Neuhauserstraße. Täglich von 2—4 Uhr
Nachmittags. Eintritt frei.

Nymphenburg, kgl. Schloß und Hofgarten.

Odeon, kgl.

Paleontologische Sammlung.

Propyläen, Königsplatz, rechts und links Glypto-
thek und Kunstausstellungsgebäude, in wel-
chen drei Kunstbauten König Ludwig I. den
dorischen, jonischen und corinthischen Styl
verherrlicht hat.

Pinakothek, alte, täglich von 9 Uhr Morgens
bis 2 Uhr Mittag. Samstag ausge-
nommen.

Pinakothek, neue, Sonntag, Dienstag, Donnerstag
und Samstag von 8—12 und 2—4 Uhr
Nachmittags. Montag, Mittwoch und Frei-
tag geschlossen. Eintritt frei.

Rathhaus am Marienplatz im brillanten gothischen Styl.

Rathskeller, gothisch, mit humoristischen Wand- und Deckenmalereien, altdeutschen Sprüchen und gemalten Fenstern.

Residenz, fgl., jeden Werktag zu sehen. Erscheinen präcis 11 Uhr Vormittags im Herkulesaal erforderlich. (Reiche Zimmer, Festsaalbau, Nibelungensäle, Odysseusäle). Die „reiche Kapelle“ wird nur auf besondere Empfehlung gegen Karte gezeigt.

Residenztheater, fgl.

Schwanthaler-Atelier, Schwanthalerstraße 2. Täglich von Morgens 8—6 Uhr Abends. Eintritt frei.

Schwanthaler-Museum, Schwanthalerstraße 90. Montag, Mittwoch und Freitag von Morgens 9—2 Uhr Mittags, Eintritt frei; an den übrigen Tagen Eintritt 40 S.

Vasensammlung in der alten Pinakothek. Sonntag, Dienstag und Donnerstag von Morgens 8—1 Uhr Mittags. Eintritt frei.

Wartburgsaal in der Weinstube von Tenor-Mayer,
Neuhauserstraße.

Wintergarten, fgl., am Hoftheater mit Ausnahme
von Samstag täglich Mittags 12 Uhr ge-
öffnet. Eintrittskarten beim Obersthofmar-
schallstab.



Rundfahrten vom Bahnhof aus.

I. Rundfahrt:

Bahnhof, Telegraphengebäude, durch die Schützenstraße und durch das

Karlsthör in die Neuhauserstraße, links und rechts Cafehäuser (schöne Erker) und Hotels,

dann links Michaelskirche; die Frauenkirche (Unsere liebe Frau, Metropolitankirche in der Nähe),

auf den Marienplatz;

zum Promenadepplatz mit den 5 Monumenten, an den Neubauten der Maffeistraße vorbei zur Theatinerkirche, Ludwigsstraße, Feldherrnhalle;

Residenz Neubau, alte Residenz und Max-Joseph-Platz mit dem kgl. Hoftheater, Max-Joseph-Monument und Post;

durch die Dienersstraße zum Marienplatz
mit der Mariensäule;

durchs Thal auf den Isarthorplatz zur
Schrannenhalle, Gärtnerplatz;

Sendlingerthorplatz, Gottesacker,

Sendlingerstraße, Johanneskirche zum Ma-
rienplatz, von da durch die Kaufinger- und
Neuhauserstraße zum Karlsthor.



II. Rundfahrt.

Bahnhof,

Protestantische Kirche,

Sonnenstraße,

Sendlingerthorplatz, Gottesacker,

Müllerstraße,

Fraunhoferstraße,

Kgl. Theater am Gärtnerplatz,

Isarthorplatz, Knöbelstraße

Maximiliansstraße über den

Marstallplatz in den

Hofgarten,

Englischen Garten,

Königinstraße,

Siegesthor,

Ludwigsstraße, durch die
Theresienstraße zu den
Pinakotheken,
Polytechnikum, auf den
Königsplatz,
Propyläen,
Brienerstraße (Schack, Wagenmüller),
Dachauerstraße (Bierfabriken)
Bahnhof.



